

Die Kraft der Parteigruppen nutzen

Mit den weiteren Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus wächst die Verantwortung der Grundorganisationen und damit die Bedeutung der Parteigruppen. „Bei der Organisierung der Parteiarbeit müssen wir davon ausgehen“, sagte Genosse Honecker auf der 5. Tagung des ZK, „daß im Tätigkeitsbereich der Parteigruppen die engste Verbindung der Partei mit der Masse der Werktätigen gegeben ist. Hier sind die Parteimitglieder am besten in der Lage, unmittelbar auf das politische Denken und Handeln der Menschen und die ganze Vielfalt der Probleme der Produktion einzuwirken und durch ihr eigenes Beispiel den Werktätigen konkret zu demonstrieren, wie die Ökonomischen Aufgaben zu lösen sind.“

Die regelmäßige und politisch wirksame Arbeit der Parteigruppen ist für die Entwicklung und Festigung der sozialistischen Brigaden, für ihre Erziehung im täglichen Produktionsprozeß von außerordentlicher Bedeutung. Darum erfordert die konsequente Anwendung des Produktionsprinzips in der Leitung der Parteiarbeit, daß die übergeordneten Leitungen der Tätigkeit der Parteigruppen eine viel größere Aufmerksamkeit widmen als bisher.

Die Parteigruppe als mobilisierender Faktor

Im VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“, Magdeburg, sind die Parteigruppen des Bereiches Chemieanlagenbau emsig bemüht, ihre Aufgaben entsprechend den Beschlüssen der Partei zu erfüllen. Da ist z. B. die Parteigruppe des Technischen Konstruktionsbüros Chemie (TKC). Sie führt ein gut organisiertes, politisch interessantes innerparteiliches Leben und ist in ihrem Arbeitsbereich die politisch mobilisierende Kraft.

Die Genossen beraten gemeinsam, wie sie die von der APO-Leitung gestellten Aufgaben durchführen, gehen dann in die verschiedenen Fachberatungen und vertreten dort einheitlich die Politik der Partei. Dieser systematischen politisch-

ideologischen Überzeugungsarbeit ist es zu danken, daß die Kollegen und Genossen des Konstruktionsbüros Chemie den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erhielten und alle Kollegen regelmäßig am Parteilehrjahr teilnehmen.

Der Chemieanlagenbau im Karl-Liebknecht-Werk ist für die Erfüllung unseres Chemieprogramms mit von entscheidender Bedeutung. Darüber sind sich auch die Genossen der APO-Leitung 15, zu der die Parteigruppe Konstruktionsbüro gehört, im klaren.

Deshalb ist es ihnen nicht gleichgültig, daß sie Teile, für die Reforminganlage, die ihre Abteilungen für das Erdölverarbeitungswerk Schwedt bauen, aus dem Ausland * beziehen müssen. So gaben sie den Genossen der Parteigruppe Konstruktionsbüro den Auftrag, mit den parteilosen Kollegen zu prüfen, ob diese Teile selbst hergestellt werden können.

Nach eingehenden Beratungen, wobei besonders auf die eigenen realen Möglichkeiten und den großen Nutzen für unsere Republik hingewiesen worden war, wurden genaue Vorschläge ausgearbeitet, wie technisch bessere und billigere Teile konstruiert und hergestellt werden können. Diese werden unserer Republik jährlich Devisen im Werte von mehreren Millionen DM ersparen.

Auch die Parteigruppen in den Produktionsbereichen des Chemieanlagenbaues wetteifern im Kampf um die termingerechte Herstellung und Montage der Anlagen. In der APO 5 ging es darum, die sozialistische Hilfe für Schwedt zu organisieren. 50 Kollegen sollten dort helfen, die Montagetermine einzuhalten.

Die Genossen der Parteigruppe erläuterten zunächst die politische und ökonomische Bedeutung des Chemieprogramms, aber die Kollegen waren nicht sofort dabei, denn auch das bisherige geregelte Leben in der Familie und im schönen städtischen Heim hielt sie zurück.

Da ging Genosse Habener, Brigadier und Leitungsmitglied der BPO, als erster